

Das Gefühl zum ersten Mal vor einer Klasse zu stehen

Beitrag von „Caro07“ vom 28. März 2025 11:43

Ich weiß ja nicht, in welchem Semester du bist. Bei den Praktika hospitierst du zuerst einmal und bekommst Tipps und Erklärungen von Lehrkräften. Ich hatte einen sanften Einstieg: Hospitation, während des Studiums Übernahme von kleinen Teilen in einer Stunde unter Aufsicht, dann hat sich das gesteigert. Man war ja lange nicht allein, sondern hatte Mitstudenten, Professoren und später die Betreuungslehrerin hinten sitzen. Dann hat man irgendwann einmal alleine eine Stunde gemacht.

Wenn man dann alleine auf sich gestellt war, ging es über Try und Error. Wenn man Probleme sah, hat man andere gefragt, wie man das am besten löst. So hat man sich im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt. Mal lief es besser, dann wieder schlechter. Ich hatte immer Unterstützung oder Leute, die ich fragen konnte, wie sie es sehen.

Durch die vielen Praktika hatte ich einigermaßen eine Vorstellung von der Schule und diesbezüglich keine großen Ängste. Allerdings war ich in meinem Referendariat in einer - so würde man heute sagen - Brennpunktschule und da hatte ich einen gehörigen Praxisschock. So hatte ich Schule bisher noch nicht erlebt. Aber auch da erfuhr die volle Unterstützung von den Kollegen. Das habe ich versucht umzusetzen, was mir natürlich nicht immer gelang und es gab die eine und andere verfahrenere Situation. Da war es ganz gut, dass ich nach den 2 Jahren mit den Erkenntnissen aus dem Referendariat in einer neuen Schule in einer anderen Gegend anfangen konnte.